

Hard Asset- Makro- 13/12

Woche vom 26.03.2012 bis 30.03.2012

Arbeit ohne Unterlass

Von Mag. Christian Vartian

am 01.04.2012

Die Verfallstage für Optionen und – wichtiger- für Futures haben wir hinter uns. Das brachte am Freitag zum Abschluss des Monats eine leichte Erholung. Es konnte De- hedged werden.

Ich trade Edelmetall nicht, unterstützend für meinen Freund Siegfried auf seinem Account ab und zu im kleinbeträglichen Bereich aber alles, klicken/ traden tut er (seine Risikopolitik) und nur die ganz sicheren Strecken. Hier sehen sie was man da verdient hat:

Trade Summary from Interactive Brokers LLC

April 1, 2012

Contract	Buys	Sells	Net	Avg(BOT)	Avg(SLD)	Total (BOT)	Total (SLD)	Net Total	Commission	Net Incl. Comm
ES Jun'12 @GLOBEX	1	1	0	1,404.750	1,404.000	70,237.50	70,200.00	-37.50	0.00	-37.50
FXI ARCA Apr20'12 36 PUT	45	45	0	.670	.860	3,015.00	3,870.00	855.00	63.83	791.17
QIMay'12@NYMEX	2	2	0	32.444	32.488	162,218.75	162,437.50	218.75	0.0000	218.75

Es zeigt ganz gut, dass Traden, wenn man es kann, auf sicheren Strecken ein Geschäft ist, aber eben das Wegfiltern der unsicheren Streckenteile (ansonsten würde man zocken) so viel wegschneidet, dass die Leistung drastisch hinter der physischen Metallhaltung plus Hedgeverteidigung zurückfällt. Dies deshalb, da beim Hedgen nur ein Ankleben des Gesamtportfoliowertes an den USD erfolgt, folglich kein Risiko, folglich volle Strecke plus und davon alle.

Zu den „Kräften“ im Markt derzeit:

Sie sehen hier Silber 15 Minuten:



und Gold 15 Minuten:



Ein technischer Hinweis für Interessierte: Die große Einheit, von der das Portfolio und die Ergebnisse in den Hard Asset Makros stammen, tradet Edelmetall niemals und sie verwendet weitaus teurere und noch professionellere Brokeraccounts als Interactive Brokers (mit Spreads nahe null, was im höchsten Amateur- und unteren Profibereich nicht der Fall ist).

Nun bin ich bekannt dafür, nicht sehr viel von auch nur längerfristigen Charts zu halten, ganz kurzfristig benütze ich diese aber. Sie zeigen oft die „Energie“, die hinter den Pips steht. Wie Sie sehen: Es hält sich (noch) die Waage, sehr tiefe down Pips sind immer noch dabei.

Nicht alle davon haben Drückerhandschrift, sonst wäre es einfach.

Zu den allgemeinen Nachrichten:

Hervorhebenswert sind die Nichtnachrichten aus Österreich, dass mit seinem Target 2 Superdefizit pro Kopf Länder wie Italien (pro Kopf) weit überpigt. Was fehlt sind die Nachrichten zum WARUM?

Es ist klar, dass Österreich im EUR gegen die BRD, in welcher ein Lohnverzicht unter Kanzler Schröder die Wettbewerbsfähigkeit stark erhöhte, schon an sich keine Chance hat, mit dem Schilling könnte man um 20% gegen die DEM abwerten und das Problem wäre behoben.

Dies erklärt den Langfristtrend, nicht aber die Sprungexplosion der Defizite. Mit Osteuropa KANN dieser Sprung auch nichts zu tun haben, in Osteuropa ist nichts im selben Zeitraum plus 3 Monate davor derartig „gesprungen“. Der Forint hat ein wenig abgewertet, andere aufgewertet gegen den EUR, das erklärt es also auch nicht.

Bleibt Inlandskreditkrise (von mir lange erwartet), Ende stiller Reserven in Großbundesländern (ist so!) mit Wirkung der vollen Neuverschuldungswirkung der

laufenden Defizite und eine Derivatens Bombe (gemeint inkl. CDS). Falls das so ist, umso gefährlicher.

Zum größeren Österreich, also zu Frankreich: Unhübsche Entwicklungen, pro Kopf weniger dramatisch. Die imperiale Überdehnung ist bei beiden ja gleich (falsch) und in Österreich pro Kopf eben höher, das gilt auch für die Selbstüberschätzung dieser an sich ja 1b Wirtschaften, die es eigentlich könnten mit eigener Währung und das ja auch bewiesen hatten, bis sie diese nicht mehr hatten. (Heute verdienen die beiden absolut, ein schlechteres Rating als DE zu haben, nur der Abstand ist zu gering, AA+ ist beschönigt, wenn DE AAA hat, AT und FR sind aber gleiches oberes Mittelmaß mit viel Dekadenz und Hirn)

In Frankreich, wo bekanntlich eine entschlossene Anti- EUR-Partei existiert und in den Meinungsumfragen mitführt, ist eine hochinteressante Entwicklung zu beobachten: Eine dezidierte Linkspartei gewinnt massiv an Wählerzuspruch, zu Lasten des PS (Parti Socialiste, die man mit der SPD vor Schröder in etwa vergleichen könnte)

Beim französischen Wahlsystem mit Stichwahl in der zweiten Runde wird ja dem Anti-EURO- Front National im 2. Wahlgang wenig zugetraut, egal, ob es im ersten Wahlgang gut abschnitt oder nicht. Denn, so die Vergangenheit, alle Anderen würden dann egal ob sie links oder rechts sind, im zweiten Wahlgang den anderen Kandidaten unterstützen, nur damit Le Pen nicht gewinnt.

Spannend könnte werden: Gilt das auch dann, wenn der andere im 2. Wahlgang de facto ein Kommunist ist? Wohl kaum.

Gut anschnallen, der April könnte Überraschungen bringen. Schöne bunte FFR- Noten vielleicht und mehr Citroens auf unseren Straßen, weil endlich wieder billiger, was die Nicht- Nobelprodukte, also die Industrieerzeugnisse aus Frankreich in der Franc- Zeit ja auch waren.

Hier ist nicht das Ende des EUR gemeint, sondern nur –potenziell- die Rückkehr eines Landes in die Freiheit, weil es dort schon fast brennt, etwas gibt, was brennen kann, zu Retten wert ist und daher viel zu verlieren.

Ein Citroen ist doch sowieso anders als ein deutsches Auto, federt besser, liegt schlechter, scheppert eher (so könnte ein Vorurteil lauten)....., warum ändert der FFR etwas?

Weil abseits der Prospekte und Hypes in den Nischen der Erzeugung z.B. der VW- Konzern nicht nur große Limousinen und slowakische SUVs erzeugt, die den (kaum vorhandenen) Federungskomfort eines Polo GTI in den Ischiasnerv von Extrovertierten transportieren, sondern und zwar sehr sehr billig z.B. einen deutschen Golf Combi 1,2 mit Reifen mit hohem Querschnitt (also nur für Nichttankreuzer von Aufpreisen), der federt, wie ein Weltmeister und bei dem die griechisch-britische Erfindung der Lenkradvibration (Quermotor mit Frontantrieb des Alec Issigonis im Morris Mini 1) komplett weggeblasen ist. Geniales Gerät, der 1,2 Combi.

Citroens scheppern übrigens nicht (mehr).

Es wird also den FFR schon brauchen und minus 25% im Kurs gegen was immer die BRD als Währung hat, sonst wird das nichts. Die Deutschen können nämlich ungehopt auch, auch wenn sie es fast geheim tun und der Konzern ohne Hinterradantrieb nur für Weniggeldausgeber.

Gegen eine Phallanx, die alles kann, ist jeder Versuch der Produkteigenschaftsdifferenzierung völlig sinnlos im gleichen Währungsraum und damit ohne drastischen Preisvorteil. Die Realität gebietet also für FR, AT, IT: RAUS DA UND SCHNELL!

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) sank von EUR 1253,58 auf 1249,52; minus 0,32%

Platin (Pt) stieg von EUR 1223,58 auf 1224,29; plus 0,06%

Palladium (Pd) sank von EUR 494,56 auf 488,22; minus 1,28%

Silber (Ag) sank von EUR 24,31 auf 24,17; minus 0,58%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 16,19 (VW 15,54) + f. Au

Dow/ Gold: 7,92 (VW 7,88) - f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 3,5% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. (nach Abzug der Swap-Kosten). Im physischen Portfolio stieg der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,04%**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	8 %	8 %	halten
Platin (Pt)	9 %	9 %	halten
Palladium (Pd)	6 %	6 %	halten
Silber (Ag)	23 %	23 % (S in Pt)	halten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 105,57 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,22*

Mit Asset- Management (kalk.) 141,36 *kum. inkl. 2010 & 2011: 642,82*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **109,19**

Mit Asset- Management (kalk.) **146,22**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) **Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG** liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedgetrades, gehalten in CHF oder derzeit auch Mischungen aus CZK, PLN, USD und CHF, sofern nicht in Hebefutures, CFDs usw.

Diese 20% fahren Hochrisiko (sind aber in mind. 5 Hebel- Titeln, meisten 20 (fast immer ultraliquiditysensible wie Öloptionen, Ölaktienoptionen, Aktienindexfutures, Kupferoptionen oder Forex und nur ultrakurz, sonst ruhen sie in Cash). Manchmal sind sie auch in ETFs zum „schlafen“ oder in ganz argen Fällen in Shorts oder Longs auf Edelmetall selbst.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist extrem selten überhaupt möglich. Besonders viel Gewinn macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% mit Hebel Long gehen und da kommt dann der Gewinn her, dann steigen nämlich die 80% und die 20%.

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System

sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung), ist auch dies kein Problem.

Man sieht also:

- * Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.
- * Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.
- * Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „asymmetrisch“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.